



Minister Andreas Pinkwart lässt sich von Siebtklässlern der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule den Destillationsprozess vorführen (v.l.n.r. Mary, Vanessa, Alexander und Justin).

Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses

Z wie Zukunft

Im September eröffnete Innovationsminister Dr. Andreas Pinkwart das Zdl-Zentrum I+I=Z in Gladbeck. Was sich anhört wie eine komplizierte mathematische Formel, ist in der Praxis ein breiter Zusammenschluss aus Schulen, Hochschulen, Wirtschaft und Politik zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses in Gladbeck.

Schon seit sechs Jahren nehmen Schülerinnen und Schüler aus fünf Gladbecker Schulen an spannenden Technikprojekten teil – dank der Initiative Ingenieure + Informatiker = Zukunft, I+I=Z. Jetzt wird das Projekt mit weiteren Partnern und einem noch umfangreicheren Bildungsangebot unter dem Namen „Zdl-Zentrum I+I=Z. Gladbeck“ weiter ausgebaut. Projektträger ist die Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule. Die ELE ist einer von vierzehn Akteuren. Fritz Schulze Schleithoff, Technischer Leiter der ELE: „Allein in NRW fehlen rund 20.000 Ingenieure. Vor diesem Hintergrund möchten wir Kindern und Jugendlichen, insbesondere auch Mädchen, Technik und Naturwissenschaften

durch attraktive stationäre und mobile Angebote erleb- und erfahrbar machen.“ Neben dem Grundkurs Technik, der für alle Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe in Gladbeck angeboten wird, gibt es jede Menge interessante Praxisprojekte. Angefangen von einer Roboter-AG am Ratsgymnasium über einen Motorenkurs an der Freien Waldorfschule bis hin zu einem Bachlauf mit Solartechnik an der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule. Sogar der Export von Know-how ist geplant. Eine so genannte Sambia-AG plant, im nächsten Sommer anlässlich des Schüleraustausches mit Sambia die Wasserversorgung der dortigen Macha Secondary School zu verbessern.

Erdgasförderprogramm ein toller Erfolg

Selten war der Run auf die Fördermittel der ELE so groß wie bei dem Erdgas-Förderprogramm 2008. Über 200 Hausbesitzer aus der Emscher-Lippe-Region haben sich für die Umstellung auf Erdgas entschieden und sich für das Programm beworben. „Die meisten nutzen das Programm für die Umstellung auf eine moderne Erdgasbrennwerttherme“, so Sylke Uhlig von der ELE. Viele gehen jedoch noch weiter und kombinieren die neue Erdgasterme gleich mit Solarthermie auf dem Dach. Eine Kombination, die sich für die Zukunft bezahlt macht und außerdem mit höheren Fördermitteln belohnt wird, je nach Gebäudetyp mit bis zu 1.875 Euro.

Eine weitere gute Nachricht: Aufgrund der großen Resonanz wird das Erdgas-Förderprogramm auch 2009 fortgesetzt. Wer also jetzt schon weiß, dass er dabei sein möchte, kann sich sofort mit der ELE in Verbindung setzen. Die genauen Fördermodalitäten können unter www.ele.de nachgelesen werden. In den ELE Centern liegen entsprechende Broschüren aus.